

UNSERE GEMEINDE



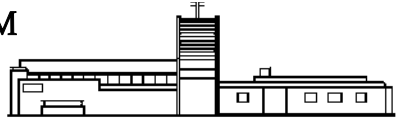
Evangelische Kirchengemeinde Weilerswist
Nr. 1 / 2013

März / April / Mai 2013

▼ „Geist der Befreiung“ – „Esprit libérateur“ – JUNKER VERLAG GmbH – Illustration: Marlene Zerbe, © ars liturgica Buch- & Kunstverlag MARIA LAACH



**EVANGELISCHES GEMEINDEZENTRUM
MARTIN-LUTHER-STR. 27-29
53919 WEILERSWIST**



WER IST WANN UND WO ZU ERREICHEN ?

Pfarrerin Renate Kalteis - Sprechstunde nach Vereinbarung von April – Juli: Pfarrer Nosek		02254/60 14 625 02225 / 9800096
Gemeindebüro: Elke Bell, im Gemeindezentrum		02254/1881 - Fax 83335
Email: Weilerswist@ekir.de / Internet: www.mlkw.de		
Öffnungszeiten: Dienstag: 16.00 - 18.00 Uhr		
Mittwoch: 10.00-12.00 Uhr und Freitag: 10.00 - 12.00 Uhr		
Evangelisches Gemeindezentrum		02254/60 14 626
Gemeindepädagogin: Siglinde Ostrzinski-Sachs	Sprechstunden	02254/81721
Jugendleiterin: Janine Grohsgart	nach Vereinbarung	01578/8453153
Kirchenmusiker: Alexander Beils		02232/15 46 89
Diakonie-Sprechstunde nach Vereinbarung: Presbyterin Andrea Hewig		02235/42808
Krankenhausseelsorge Euskirchen:	Pfarrerin Sabine Hekmat Pfarrer Walter Niefindt	02251/901665 02253/6517
Diakonisches Werk, Euskirchen, Kaplan-Kellermann-Str. 12		02251/9290-0
Ehe- und Lebensberatung, Trennungs- und Scheidungsberatung		02251/929024
Hilfen im Alltag, Familienpflege und Hauswirtschaftliche Betreuung		02251/929012
Integrationshilfen (Amb. Dienst f. Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit einer Behinderung)		02251/929014 02251/929015
Diakoniestation Euskirchen		02251/4448
Häusliche Krankenpflege, ambulante Palliativpflege, Pflegeberatung		
Suchtberatung, Lessingstr. 24, Bonn		0228/217812
Frauenbeauftragte des Kirchenkreises: Sabine Cornelissen		0228/ 30787-14
Email: frauenbeauftragte-bgv@ekir.de		
Jugendreferat des Ev. Kirchenkreises, Weidenstr. 18, 53359 Rheinbach		02226/15766-11

Telefonseelsorge: 0800/1110111

Aus dem Inhalt:

Wer Was Wo?	2	Schottische Weihnacht 2012	13
Impressum	3	Die sieben Bitten des „Vater unser“	14
Ostern – Was hat letzte Macht...?	4	Buch-Empfehlung	15
1. März - Weltgebetstag	6	Aus Kirche und Politik	16
Konfirmation 2013	7	Ökumenische Vesper 2013	19
Anmeldung zur Konfirmation 2014	8	AKZ-Nachrichten	21
Kontaktstudium in Münster	9	Gottesdienst f. pfl. Angehörige	22
Gemeindeversammlung 2013	9	Unsere Stromversorgung	24
Vertretung für Pfarrerin Kalteis	10	Café Namib	25
Kleidersammlung Bethel im April	11	Kinder-und Jugendarbeit	26
Ausflug der Frauenhilfe	12	Gruppen und Kreise	27
		Einladung zum Ostermorgen	28

PRESBYTERIUM

Das Leitungsgremium unserer Gemeinde besteht z. Zt. aus neun Personen: unserer **Pfarrerin Renate Kalteis**: ☎ s. o. und acht Gemeindegliedern. Diese Mitglieder des Presbyteriums sind:

Monika Bock ☎ 02254 / 84 53 39

Andrea Brüning ☎ 02254 / 58 09
Presbyterin-
Bruening@gmail.de

Hartmut Demel ☎ 02254 / 64 87
HartmutDemel@gmx.de

Ursula Haller ☎ 02254 / 58 99
ulli.haller@googlemail.com

Andrea Hewig ☎ 02235 / 4 28 08

Dr. Gerda Hirth ☎ 02254 / 33 59

Siglinde ☎ 02254 / 8 17 21
Ostrzinski-Sachs

Claus Ruckes ☎ 02254 / 33 60
ClausRuckes@web.de

IMPRESSUM

Der Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Weilerswist

- UNSERE GEMEINDE -

wird herausgegeben vom Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit im Auftrage des Presbyteriums, verantwortlich i.S.d.P.: Renate Kalteis, Georg Lanz, Joachim Münchmeyer, Claus Ruckes, Klaus Seidel.

Die nächste Ausgabe erscheint
Ende Mai 2013.

Beiträge, Leserbriefe und andere Zuschriften werden bis 5. Mai 2013 erbeten an:

Claus Ruckes:
☎/Fax: (02254) 33 60
EMail: ClausRuckes@web.de

Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Gewähr übernommen, außerdem behält sich die Redaktion bei einem Abdruck Kürzungen vor.

Ostern, - was hat letzte Macht in unserem Leben?

Liebe Gemeinde,

woran denken Sie, wenn Sie an Ostern denken? Bei Ostern fallen den meisten Menschen wohl als allererstes die Ostereier oder der Osterhase ein, uralte Symbole für Fruchtbarkeit und Leben.

Fragt man nach dem Sinn von Ostern sehen viele Menschen darin ein schönes Frühlingsfest, das irgendwie das Erwachen der Natur feiert, ein Aufatmen der Seele nach dem langen Winter.

Dies alles ist durchaus nicht absurd, denn fast all unsere Osterbräuche haben ihren Ursprung in vorchristlichen Frühlings- und Fruchtbarkeitsfesten.

Auch das Wort „Ostern“ ist kein ursprünglich christliches Wort, sondern leitet sich von dem altgermanischen Austro her, das Morgenröte heißt, die das Wiedererwachen des Lichtes nach der dunklen Nacht ankündigt. Herleitungen des Wortes Ostern von der Frühlings- und Fruchtbarkeitsgöttin Ostara oder Eastre, dem angelsächsischen Namen der teutonischen Göttin des Frühlings und der Fruchtbarkeit lassen sich jedoch nicht belegen, es ist zweifelhaft, ob es diese Göttinnen überhaupt gab.

Diese vorchristlichen Frühlings- und Fruchtbarkeitsfeste haben Christen und Christinnen schon recht früh, nämlich beim Konzil in Nizäa im Jahr 325, mit ihrem höchsten Glaubensfest verbunden, der Feier des Todes und der Auferstehung Jesu. Dieses Glaubensfest fiel in die gleiche Zeit wie die Frühlings- und Fruchtbarkeitsfeste, da die biblischen Geschichten von Tod und Auferstehung Jesu in der Zeit des jüdischen Passahfestes spielen, das im Frühling die Befreiung des jüdischen Volkes aus der Knechtschaft in Ägypten feiert. Das jüdische Passahfest wurde zugleich ein Deutungsrahmen für die Auferstehung Jesu, nämlich dass in der Auferstehung Jesu ebenfalls Befreiung von Knechtschaft geschehen ist, Befreiung von der Knechtschaft unter die Macht des Todes und menschlicher Sünde. So hat das Osterfest letztlich drei Wurzeln: die vorchristlichen Frühlings- und Fruchtbarkeitsfeste, das jüdische Passahfest und das christliche Fest der Auferstehung Jesu als das höchste Fest der Christenheit. Man könnte fast sagen, es ist ein Multikultifest.

Im christlichen Sinne geht es bei diesem Fest um nichts Geringeres als um die Frage: Was hat in unserem Leben letzte Macht? Es lohnt sich, über diese Frage

MONATSSPRUCH

MÄRZ 2013

LUKAS 20,38

Gott ist nicht ein Gott der Toten,
sondern der Lebenden;
denn ihm leben sie alle.

nachzudenken, auch wenn man sich vielleicht nicht als Christ oder Christin versteht. Was sehe ich als die größte Macht in meinem Leben und überhaupt im Leben von uns Menschen an?

Der christliche Glaube antwortet darauf: Die größte Macht in unserem Leben ist Gott, so wie ihn Jesus Christus verstanden hat, und wie er ihn mit seinem Leben bezeugt hat.

Und das heißt: Letzte Macht haben nicht die Gewalttäter, die andere so wie Jesus hinrichten, sondern letzte Macht hat der gewaltlose Weg, den Jesus gegangen ist. Letzte Macht haben nicht die, die ihre Feinde umbringen, sondern größere Macht ist, seine Feinde zu lieben, so wie Jesus am Kreuz gesprochen hat: „Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“

Letzte Macht hat nicht der Tod, sondern die Liebe, mit der Gott uns nicht im Tode lässt.

Letzte Macht haben nicht Trauer und Hoffnungslosigkeit, sondern Gott, der Wege aus Traurigkeit und Hoffnungslosigkeit weisen kann.

Das alles feiern Christen, wenn sie ihr höchstes Fest, die Auferstehung Jesu feiern. Die erwachende Natur im Frühling und die Macht, mit der alles im Frühling zu neuem Leben strebt, ist für diese Macht Gottes ein schönes Bild: So wie die Wärme und das Licht des Frühlings den kalten und dunklen Winter besiegt, besiegt die Macht der Liebe Gottes den Tod, das Böse, alles, was unser Herz dunkel macht, und alle Gewalt.

Darum konnten wohl die frühen Christen die vorchristlichen Frühlings- und Fruchtbarkeitsfeste gut mit ihrem Auferstehungsfest verbinden. Und all die fröhlichen Osterbräuche konnten Ausdruck der Freude über die Auferstehung werden.

Renate Kalteis



Bestattungshaus Becker

- Erledigung aller Formalitäten
- Erd-, Feuer-, See- und Anonymbestattung
- Bestattungsvorsorge

Heinz-Wolfgang Becker
 Berliner Straße 55
 53919 Weilerswist
 Fax 02254/5142

☎ 0 22 54/72 77

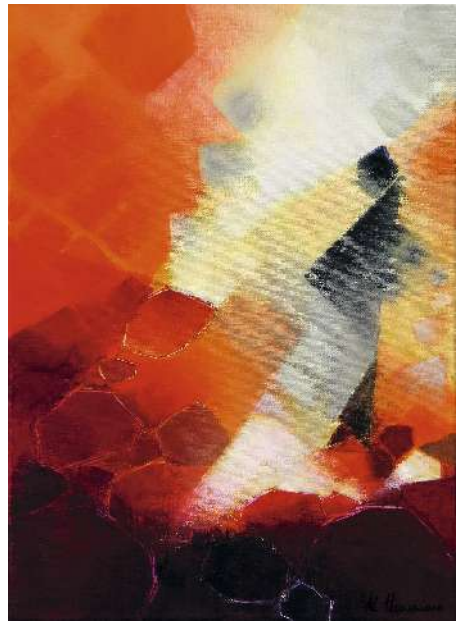
1. März 2013 | Weltgebetstag | Liturgie aus Frankreich

Ich war fremd - ihr habt mich aufgenommen

La France - ein Land von rund 62 Millionen elegant gekleideten, freiheitsliebenden Lebenskünstlerinnen und -künstlern, die ihr „vie en rose“ bei Akkordeonmusik unter dem Eiffelturm genießen. Soweit das Klischee. Dass Frankreich allerdings sehr viel mehr ist als Paris, Haute Couture, Rotwein und Baguette, das wissen alle, die sich einmal näher mit den deutschen Nachbarn befasst haben.

Sehnsüchtig blickt manche Frau aus anderen Ländern auf die Französinen, die dank gut ausgebauter staatlicher Kinderbetreuung scheinbar mühelos Familie und Berufstätigkeit vereinbaren. Dennoch bleiben Frauen in Frankreich wirkliche Führungsposten in Politik und Wirtschaft oft verwehrt. Schwer haben es häufig auch die Zugezogenen, meist aus den ehemaligen französischen Kolonien in Nord- und Westafrika stammend, von denen viele am Rande der Großstädte leben.

Was bedeutet es, Vertrautes zu verlassen und plötzlich „fremd“ zu sein? Diese Frage stellten sich zwölf Französinen aus sechs christlichen Konfessionen. Ihr Gottesdienst zum Weltgebetstag 2013 mit dem Bibelzitat „Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen“ (Matthäus 25,35), fragt: Wie können wir „Fremde“ bei uns willkommen heißen? In der Bibel, einem Buch der Migration, ist die Frage der Gastfreundschaft immer auch eine Glaubensfrage: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan“ (Matthäus 25, 40). Mutig konfrontiert der Weltgebetstag auch mit den gesellschaftlichen Bedingungen in der „Festung Europa“, in der oft nicht gilt, wozu Jesus Christus aufruft: „Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen.“



„Ich war fremd - ihr habt mich aufgenommen“
Anne-Lise Hammann Jeannot, ©

Die weltweiten Gottesdienste am 1. März können dazu ein Gegengewicht sein: Die Weltgebetstags-Bewegung ist solidarisch und heißt jede und jeden willkommen. Ein spürbares Zeichen dafür wird auch mit der Kollekte gesetzt, die Frauen- und Mädchenprojekte auf der ganzen Welt unterstützt. In Frankreich und Deutschland werden so Projekte für Frauen mit „Migrationshintergrund“ gefördert, z.B. Flüchtlinge und Asylbewerberinnen.

Lisa Schürmann

Martin-Luther-Kirche, Weilerswist
Freitag, 1. März 2013
15.00 Uhr: Bilder von Frankreich und Informationen bei Kaffee und Kuchen
17.00 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst

Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden 2013



Anmeldegottesdienst für alle, die in 2014 konfirmiert werden möchten am Sonntag, 17. März um 10.00 Uhr

Wenn Du zwischen dem 01. Juli 1999 und dem 30. Juni 2000 geboren bist, dann denk doch mal darüber nach, ob Du in diesem Jahr in den Konfirmandenunterricht kommen willst. Die Konfirmandenzeit vor der Konfirmation ist gewissermaßen ein Schnupperkurs, in dem Du mit Gleichaltrigen zusammen etwas vom christlichen Glauben erfahren und darüber nachdenken kannst.

Vielleicht findest du dabei ja auch neue Freunde und Freundinnen. Der Konfirmandenunterricht ist die Vorbereitung auf die Konfirmation. Sie steht am Ende dieser Zeit, es sei denn, Du kommst zu der Überzeugung, dass Du mit dem christlichen Glauben nichts anfangen kannst und deswegen nicht konfirmiert werden möchtest.

Der Konfirmandenunterricht dauert ein Jahr. Er findet wöchentlich dienstags von 16.30 Uhr bis 17.45 Uhr statt. Außerdem gehören dazu der Gottesdienstbesuch durchschnittlich zweimal im Monat, zwei Konfirmandenwochenenden und eventuell auch ein bis zwei Blocktage am Samstag.

Damit wir gemeinsam im Mai beginnen

können, laden wir Dich und Deine Eltern herzlich ein zum Anmeldegottesdienst, den wir am 17. März um 10.00 Uhr in unserer Martin-Luther-Kirche feiern.

Nach dem Gottesdienst erhältst Du alle wichtigen Informationen zum Konfirmandenunterricht und zur Konfirmation und es ist Gelegenheit, alle Fragen, die Du dazu hast, zu stellen, Anregungen zu geben und Dich anzumelden.

Wer an diesem Tag nicht kommen kann, aber trotzdem dabei sein will, meldet sich bitte vorher oder kurz hinterher per Telefon (1881). Die erste Konfirmandenstunde ist am Dienstag, den 14. Mai von 16.30 Uhr bis 17.45 Uhr.

Freihalten solltest Du Dir jetzt schon den 14. – 16. Juni, denn da werden wir mit Euch zu einem Konfirmandenseminar nach Rheinbach/Merzbach fahren. Den Konfirmandenunterricht wird Gemeindepädagogin Siglinde Ostrzinski-Sachs am Anfang alleine leiten, da Pfarrerin Kalteis im Kontaktstudium ist. Nach den großen Ferien wird Pfarrerin Kalteis dazustoßen

Wir freuen uns auf Euch!

*Gemeindepädagogin Siglinde Ostrzinski-Sachs
und Pfarrerin Renate Kalteis*



Bestattungen Jungfer

- Erd-, Feuer- und Seebestattungen
- Vorsorgebestattungen
- Überführungen
- Erledigung sämtlicher Formalitäten

Kölner Straße 71 - 53919 Weilerswist

Tel. 02254-969317 od. 0160-94153978 • www.bestattungen-jungfer.de

Kontaktstudium in Münster

Vom 1. April bis Ende Juli werde ich nicht in der Kirchengemeinde sein, da ich noch einmal für ein Semester Theologie studieren darf.

Sinn dieses Studiums, das für die Pfarrer und Pfarrerinnen, die schon länger im Dienst sind, möglich ist, ist, neue Impulse für die Arbeit in der Gemeinde und das theologische Denken zu bekommen.

In dieser Zeit werde ich von Pfarrer Nosek (s. Seite 10) vertreten, allerdings nur zu 50 Prozent. Alles andere ist in einem detaillierten Konzept für diese Zeit auf andere Schultern verteilt.

Wer Pfarrer Nosek kennen lernen möchte, ist herzlich eingeladen, zu unserer Gemeindeversammlung am 24. März zu kommen, in der er sich der Gemeinde vorstellen wird. Bei dieser Gemeindeversammlung wird es u. a. auch darum gehen, wie

die Zeit in unserer Gemeinde während des Kontaktstudiums aussehen wird.

Ich werde das Studium an der Universität in Münster durchführen. Unter anderem möchte ich mich noch mal näher mit Religionswissenschaft und Religionsdidaktik beschäftigen. Ich bin gespannt, und freue mich darauf.

Und sicherlich werde ich nach dieser Zeit auch gerne wieder hierher zurückkehren zu meiner Gemeinde, der ich mich verbunden fühle.

Zu der Konfirmation am 5. Mai werde ich zwischendurch schon mal da sein, denn es ist mir ein Anliegen, die Konfirmandinnen und Konfirmanden, die ich gemeinsam mit Gemeindepädagogin Ostrzinski-Sachs ein Jahr lang geleitet habe, nun auch zu konfirmieren.

Renate Kalteis

Wir als Presbyterium freuen uns jetzt schon, wenn unsere Pfarrerin mit neuen Ideen, Kenntnissen und hoffentlich gut erholt im Juli zu uns zurückkehrt.

Für das (Rest-) Presbyterium:
Claus Ruckes, stv. Vorsitzender

Gemeindeversammlung am Sonntag, 24. März um 11.15 Uhr *nach dem Gottesdienst*

Zur Gemeindeversammlung am 24. März um 11.15 Uhr nach dem Gottesdienst laden wir alle Gemeindeglieder herzlich ein. Bei dieser Gemeindeversammlung wird sich Pfarrer Nosek, der Pfarrerin Kalteis während ihres Studiums vertreten wird, vorstellen, ebenso werden die wichtigsten Vertretungsregelungen der Gemeinde erläutert. Weiterhin wird in dieser Gemeindeversammlung über die Finanzsituation,

über Renovierungsvorhaben sowie über sonstige Vorhaben in der kommenden Zeit gesprochen.

Wie immer ist die Gemeindeversammlung auch der Ort, an dem das Presbyterium Anregungen für unser Gemeindeleben und Kritik gerne entgegennimmt, und wenn möglich in die weitere Planung aufnimmt.

Das Presbyterium

Vertretung für Pfarrerin Kalteis

Ich heiße Radomír Nosek und werde von April 2013 bis Juli 2013 mit einer halben Stelle in Ihrer Gemeinde Pfarrerin Kalteis in der Zeit ihres Kontaktstudiums in Münster vertreten. Mit der anderen Hälfte meiner Pfarrstelle arbeite ich in der Evangelischen Kirchengemeinde in Meckenheim zur Entlastung von Pfarrer Mölleken, der als Assessor unseres Kirchenkreises zu zusätzliche Aufgaben zu übernehmen hat.

Ich wurde 1974 in der Tschechoslowakei geboren und lebe seit dreizehn Jahren in Deutschland, wohin mich die Liebe zu meiner Frau Vera Nosek geführt hat. Von Mitschülern eingeladen, kam ich im Teenageralter in eine evangelische Jugendgruppe, wo ich nach und nach die mir bis dahin völlig unbekannte Welt der Bibel entdeckte. Es ist ein Glaube an Gott gewachsen und dabei auch der Wunsch, Theologie zu studieren, um Pfarrer zu werden. Nach dem Studium an den Universitäten in Prag und Straßburg und der Kirchlichen Hochschule

in Wuppertal absolvierte ich das Vikariat in Essen-Kray. Als Pfarrer z.A. war ich in der Ev. Erlöser-Kirchengemeinde in Bad Godesberg tätig. Meine Frau und ich haben einen 7-jährigen Sohn Jakob und seit Oktober 2012 die Zwillinge Ole und Ivo, die uns z.Z. ganz schön in Anspruch nehmen, aber uns auch viel Freude machen. Unser ältester Sohn Malte war mehrfach schwerstbehindert und ist im Mai 2009 leider gestorben.

Wenn ich mal frei habe, bin ich gerne auf dem Fahrrad unterwegs und am liebsten zu Fuß in der Einsamkeit der Berge. Ich freue mich auf die Zeit bei Ihnen und vor allem auf gute Begegnungen und Zusammenarbeit!

Kontaktdaten:

Pfarrer Radomír Nosek (Meckenheim)

Tel.: (02 22 5) 98 000 96

Fax: 03 21 21 04 21 38

Mail: radomir.nosek@ekir.de



Radomír Nosek

Kleidersammlung für Bethel durch die Evangelische Kirchengemeinde Weilerswist

vom 16. April – 23. April 2013

Abgabestelle:
Evangelisches Gemeindezentrum
Martin-Luther-Straße 29
53919 Weilerswist

jeweils während den folgenden Zeiten:

Montag, Mittwoch und Donnerstag von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Dienstag: 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Freitag : 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Was kann in die Kleidersammlung?

Gut erhaltene Kleidung und Wäsche, Schuhe, Handtaschen, Plüschtiere, Pelze und Federbetten - jeweils gut verpackt (Schuhe bitte paarweise bündeln).

Nicht in die Kleidersammlung gehören:

Lumpen, nasse, stark verschmutzte oder stark beschädigte Kleidung und Wäsche, Textilreste, abgetragene Schuhe, Einzelschuhe, Gummistiefel, Skischuhe, Klein- und Elektrogeräte.

Für Ihre Unterstützung danken Ihnen:
die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel
sowie die Ev. Kirchengemeinde Weilerswist

Bethel 

VORANKÜNDIGUNG

Ausflug der Frauenhilfe

am Donnerstag, 6. Juni 2013

in die wunderschöne Eifel

- Gäste sind herzlich willkommen -

Abfahrtszeiten:

13.00 Uhr ab Martin-Luther-Kirche

13.05 Uhr ab Buchhandlung Breuer

13.10 Uhr ab Kreissparkasse

13.15 Uhr ab Altenwohnheim Kölner Straße

Rückkehr: gegen 18.00 Uhr

Anmelden können Sie sich entweder direkt beim Treffen der Frauenhilfe, bei Frau Lanz (F. 7907), bei Frau Rieger (F. 7673) oder im Gemeindebüro (F. 1881)

Ihr Frauenhilfe-Team

Herzlicher Dank an alle, die bei der Schottischen Weihnacht mitgeholfen und mitgewirkt haben

Nach drei Jahren Pause war die Schottische Weihnacht wieder ein voller Erfolg. An zwei Abenden war unsere Kirche ausverkauft, leider konnten einige Besucher wegen heftigen Schneetreibens ihre Karte am ersten Abend nicht in Anspruch nehmen. Eine tolle Bühne, viel Abwechslung mit Dudelsackmusik, Tanz, Gesang, Harfenmusik, der Gruppe Kölsch Katholisch und schönen Geschichten sorgten für zwei stimmungsvolle Abende.

Mit Whiskypunsch als Begrüßungstrunk und Verpflegung in der Pause war auch für das leibliche Wohl gesorgt. Und für die

Bauerhaltung unserer Kirche ist eine beachtliche Summe zusammengekommen: **4.821,44 €.**

Wir danken allen, die zum Erfolg der Veranstaltungen beigetragen haben, allen voran den Eheleuten Granrath, die unglaublich viel Zeit, Kraft und Ideen eingebracht haben.

Unser Dank gilt auch allen, die im Programm mitgewirkt haben, allen, die beim Aufbau oder beim Abbau, bei der Verpflegung oder bei der sonstigen Organisation geholfen haben.

*Für das Presbyterium:
Renate Kalteis*



Arbeiterwohlfahrt Ortsverein Weilerswist e.V.
Zum Sportzentrum 11 - 53919 Weilerswist
Menü-Service

Wir liefern Ihnen täglich
- auch an Sonn- und Feiertagen -
eine warme Mahlzeit in's Haus.
Sie können aus 60 verschiedenen
Gerichten auswählen.
Angeboten werden:
Vollkost und für Diabetiker
geeignete leichte Kost.
Preis je Menü nur 4,75 Euro.
Fordern Sie unsere
Speisekarte an:

AWO Menü-Service
Telefon (02254) 847913

Die sieben Bitten des „Vater unser“

Vorstellungsgottesdienst der Konfirmandinnen und Konfirmanden

Jedes Jahr ist es für mich ein besonderer Gottesdienst, wenn er von den Konfirmandinnen und Konfirmanden gestaltet wird. Auch in diesem Jahr wurde in einem Seminar in Merzbach unter der Leitung von Pfarrerin Kalteis und Prädikantin Ostrzinski-Sachs an einem besonderen Thema gearbeitet, dessen Ergebnis der Gemeinde im Gottesdienst vorgestellt wurde. Es ist immer wieder erstaunlich und beachtlich, mit welchem Selbstverständnis und mit welcher Sicherheit die Gedanken und Erkenntnisse vorgetragen werden. Interessant ist auch die Themenauswahl, mit der sich die Jugendlichen beschäftigen.

Die sieben Bitten des „Vater unser“ waren in diesem Jahr Gegenstand der Betrachtungen, die die Konfirmandinnen und

Konfirmanden mit ihren Gedanken und Überlegungen interpretierten. Zum besseren Verständnis wurden selbst gemalte Bilder zu den einzelnen Bitten auf eine Leinwand projiziert.

Die Bitten des Textes wurden jeweils positiv ausgelegt und mit negativen Beispielen ergänzt. Einige Beispiele:

Geheiligt werde Dein Name: mit Gott sprechen, an ihn denken, in die Kirche gehen; aber: nicht glauben, die Schöpfung nicht achten.

Dein Reich komme: Das Reich Gottes ist Gerechtigkeit, Friede und Freude im Heiligen Geist; aber: wenn Krieg ist, wenn Menschen gemobbt werden.



Unsere Konfirmanden: hinten v. l. Aleksa Blank; Sarah Dietrich, Ann-Kathrin Wagner, Pauline Rohde, Patrick Hemmerich, Maik Schneider
vorne v. l. Jennifer Ramm; Denise Esser; Jonas Tarnowsky; Kevin Monakow
Foto: Ruckes

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden: Eine Hilfe, den Willen Gottes zu erkennen, sind die zehn Gebote.

Unser tägliches Brot gib uns heute: Hier wurde eine Geschichte von einer armen Familie erzählt. Die Tochter bittet Gott um das tägliche Brot und am nächsten Morgen steht ein Brotkorb vor der Tür.

Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern: Geschehenes Unrecht vergeben und Gottes Gnade erfahren.

Führe uns nicht in Versuchung: Bevor wir etwas Böses tun oder auch nur daran denken, sollte darüber nachgedacht werden, was schlecht ist für uns und andere Menschen.

Erlöse uns von dem Bösen: Beispiele für das Böse: für Gott in den Krieg ziehen, über Gott spotten, Gewalt mit Worten ausüben,

stehlen, Beispiele für das Gute: Den Frieden Gottes verbreiten, die zehn Gebote einhalten, treu sein.

Pfarrerin Kalteis fasste in einer kurzen Ansprache die Bitten unter den Begriff „Eintreten für eine liebevolle Welt“ zusammen. Für unsere heutige Ellenbogengesellschaft ein aktuelles Thema.

Es war ein gelungener Gottesdienst, die Gemeinde wurde zum Mitdenken animiert und bei den Akteuren hatte man das Gefühl, es ist ihnen ein Anliegen, das Erarbeitete vorzustellen. Das ist ihnen sehr gut gelungen! Erstaunlich ist es, wie christliche Glaubensaussagen von jungen Menschen zeitnah und allgemein verständlich vorgetragen wurden.

Zum Abschluss ein aufrichtiges herzliches Dankeschön an alle Beteiligten.

Georg Lanz

Buch-Empfehlung:

Der Schatten des Galiläers

Jesus und seine Zeit in erzählender Form

Die Römer hatten es nicht leicht, ihre Herrschaft in Palästina zu erhalten und zu sichern. Sie mussten misstrauisch sein, da sie Revolten und Aufruhr befürchteten. Wichtig waren für sie deshalb Informationen über bestimmte Gruppierungen im Lande. Dies bezog sich sowohl auf die Gemeinschaften der Essener und Zeloten als auch vor allem auf den Kreis um einen Jesus von Nazareth. Das Interesse war so groß, dass die Besatzer auch mit Mitteln der Erpressung, wie wir sie auch heute kennen, arbeiteten.

Der Autor, ein ausgewiesener Neutestamentler, umrahmt das Auftreten und Wirken Jesu mit einer Geschichte, wie sie sich in der damaligen Zeit durchaus ereignen haben könnte. Gestützt auf historische

Fakten und biblische Zeugnisse entwickelt er eine fesselnde Erzählung, die besonders die sozialen und politischen Hintergründe des Zeitgeschehens beleuchtet. Wobei jedes Kapitel mit einem fiktiven Fachkollegen in Dialogform kritisch diskutiert wird. Dies erhöht die Spannung bis zum Schluss der Geschichte, sodass man das Buch nicht so schnell aus der Hand legt. Im Anhang schließlich folgen noch einige philosophisch-theologische Betrachtungen sowie eine ausführliche Beschreibung der wichtigsten Quellen zu Jesus und seiner Zeit.

G. Wolf

Gerd Theißen: Der Schatten des Galiläers
Gütersloher Verlagshaus
ISBN: 978-3-579-06404-8 (Taschenbuch)
€ 9,95 (empf. VK-Preis)

Aus Kirche und Politik

von Joachim Münchmeyer

Landessynode

Rekowski neuer Präses

Neuer Präses der Rheinischen Landeskirche ist der 54-jährige Theologe Manfred Rekowski. Ihn wählte die Landessynode Anfang Januar in Bad Neuenahr zum Nachfolger von Nikolaus Schneider, dessen Amtszeit nach Erreichen der Altersgrenze Anfang März endet. Rekowski war bis 2009 27 Jahre lang Gemeindepfarrer in Wuppertal, davon 18 Jahre zugleich Superintendent der Stadt. In den vergangenen zwei Jahren war er als Oberkirchenrat Chef der Personalabteilung im Düsseldorfer Landeskirchenamt und damit für die knapp 2000 Pfarrer zuständig. Auf Rekowski entfielen im dritten Wahlgang in einer Stichwahl 116 Stimmen, seine Gegenkandidatin Vizepräses Petra Bosse-Huber erhielt 93 Stimmen. Nach seiner Wahl kündigte er an, er werde das Amt mit einer „gewissen Konzentration der Wirkung nach innen“ ausüben, angesichts „einer Menge Herausforderungen, Schwierigkeiten und Probleme“. Damit spielte der zukünftige Präses u.a. auf die Probleme beim kircheneigenen Unternehmen bbz (Beihilfe- und Bezügezentrum), auf offensichtliches Mißtrauen innerhalb der Kirchenleitung sowie auf umstrittene Reformprojekte an. Statt eines „Weiter so“ gelte es, Neues zu denken und zu wagen und dabei nach Wegen zu suchen, wie der kirchliche Verkündigungsauftrag auch mit immer weniger Geld und sinkenden Mitgliederzahlen erfüllt werden kann. Als geschickter Organisator und Konfliktmanager hatte Rekowski sich bereits in seiner Wuppertaler Amtszeit erwiesen, in der 60 Prozent der Pfarrstellen abgebaut und mehrere Kirchenhäuser geschlossen wurden.

Weitere Leitungsämter neu besetzt und Haushalt 2013 beschlossen

Während Vizepräses Bosse-Huber ein-drucksvoll in ihrer Funktion als Leiterin der Abteilung Theologie und Diakonie bestätigt wurde, wurde als neuer juristischer Vizepräsident Johann Weusmann, bisher Vizepräsident der evangelisch-reformierten Kirche, als Nachfolger von Christian Dräger gewählt. Neuer Finanzdezernent wurde der Finanzwirt und Sozialökonom Bernd Bauks als Nachfolger von Georg Immel, an dem nach wie vor der Vorwurf mangelnder Aufsicht über das bbz haftet. An die Stelle von Rekowski tritt der 50-jährige Trierer Superintendent Christoph Pistorius.

Für das laufende Jahr rechnet Finanzdezernent Immel mit 576 Millionen Euro Kirchensteuereinnahmen, die jedoch nicht vollständig in den Haushalt fließen. Dieser wurde von der Synode in Höhe von knapp 500 Millionen Euro beschlossen, bei einem Defizit von 8 Millionen, welches aus Rücklagen gedeckt werden muss. Angesichts dieser Finanzierungslücke und weiter sinkender Mitgliederzahlen und Einnahmen mahnte Immel dringend notwendige strukturelle Einsparungen an, zumal steigende Personalausgaben und hohe Pensionslasten die finanziellen Spielräume immer weiter einschränkten. Der Haushalt wurde zum zweiten Mal nach der Systematik der NKF (Neues Kirchliches Finanzwesen) aufgestellt, was dem Vernehmen nach mit Kosten in zweistelliger Millionenhöhe, Technikproblemen und Personalmangel für mancherlei Verdruss sorgte.

Grundsatzdebatte zur Kirchenstruktur nach Millionenverlust

Als Folge des bbz-Debakels diskutierte die Synode den Bericht einer Kommission unter Leitung des früheren sachsen-anhaltinischen Ministerpräsidenten Reinhard Höppner (SPD), der nicht nur zu verbesserter Finanzaufsicht und strengeren Richtlinien für Geldanlagen rät, sondern auch die Abkehr von der bisherigen synodal-presbyterialen Kirchenordnung nahelegt. Danach sollte der Präses als Bischof nur noch der Kirchenleitung vorstehen und die Doppelfunktion als „Chef“ des Landeskirchenamts abgeben, während die Landessynode ein eigenes Präsidium erhält. In seinem Vortrag räumte Höppner ein, dass diese „Gewaltenteilung“ in der rheinischen Kirche einer „Revolution“ gleichkommen würde. Als Konsequenz aus dem Bericht beschloss die Synode u.a. die Richtlinie für Geldanlagen zu überarbeiten, Beteiligungen an wirtschaftlichen Unternehmungen zu überprüfen, Mitglieder in Vorständen und Aufsichtsgremien besser zu qualifizieren sowie das Finanzdezernat zu stärken. Auch soll über eine Änderung der Kirchenordnung nachgedacht werden.

In seinem Bericht an die Synode äußerte der scheidende Präses Schneider seine Vorbehalte gegen eine Neuordnung der kirchlichen Leitungsstrukturen. Weiterhin widmete er sich Fragen der Sterbehilfe und Sterbebegleitung, der Toleranz und Religionsfreiheit, der Beschneidung sowie dem Thema religiöser Feiertage. Dabei wandte er sich gegen den „zunehmenden Anspruch säkularer Gruppen, die Grundlagen unseres Zusammenlebens bestimmen zu wollen.“ Inhaltlicher Schwerpunkt der diesjährigen Synode war die Inklusion, die in Vorträgen, Diskussionsrunden und Andachten behandelt wurde.

EKD-Ratschef: Kirchliches Arbeitsrecht kein Fall für Karlsruhe

Das im vergangenen November verkündete Urteil des Bundearbeitsgerichts zum kirchlichen Arbeitsrecht kommentierte der EKD-Ratsvorsitzende, Nikolaus Schneider, u.a. mit der Einschätzung, dass die Auseinandersetzung mit der Dienstleistungsgewerkschaft ver.di nicht vor dem Bundesverfassungsgericht landen werde. Das Gericht hatte das Recht der Kirchen bestätigt, ihre Arbeitsverhältnisse selbst zu regeln, wenngleich den kirchlichen Beschäftigten Streiks nicht grundsätzlich verwehrt werden dürften. Das Gericht habe die Grundlagen des „Dritten Wegs“ der Kirchen „sehr zutreffend beschrieben und wertgeschätzt, da fühlen wir uns verstanden“, betonte Schneider. „Von daher sehen wir keinen Korrekturbedarf.“ Allerdings hatte das Gericht zur Auflage gemacht, bei zukünftigen Tarifgesprächen die Gewerkschaften mit einzubeziehen. Sie forderte Schneider zu Gesprächen mit Kirche und Diakonie auf, auch mit dem Ziel, gemeinsam auf Veränderungen am Markt sozialer Dienste zu drängen, da alle Anbieter hier mit Refinanzierungsproblemen zu kämpfen hätten.

Bischof Ackermann:

Aufarbeitung von Missbrauch geht weiter

Nachdem der Leiter des Kriminologischen Forschungsinstituts, Christian Pfeiffer, mit einem Eklat seinen Auftrag zur Aufarbeitung von Missbrauchsfällen wegen angeblicher Behinderung durch die katholischen Diözesen aufgekündigt hatte, hat der Trierer Bischof Stephan Ackermann deren weitere transparente und gründliche Behandlung zugesagt und einen Neustart des Projekts mit anderen Wissenschaftlern oder Instituten angekündigt. Zu der Aufarbeitung gehört nach Angaben des Bischofs auch die Auswertung

der Kontakte der zwischen März 2010 und Dezember 2012 geschalteten Hotline für Opfer sexueller Gewalt durch kirchliche Mitarbeiter. Betroffen hiervon war mit fast 90 Prozent ein ungewöhnlich hoher Anteil von Männern, was auf die Zeiten zurück zu führen sei, in denen an den üblichen Tatorten – Internate, Pfarreien, Kinder- und Jugendheime – Mädchen noch seltener Zugang hatten. In der Regel hätten die tatverdächtigen Kirchenvertreter planvoll das Vertrauen ihrer Schutzbefohlenen ausgenutzt, die sich auf der Suche nach Hilfe in persönlichen oder familiären Krisensituationen an sie gewandt hätten. Im Rahmen der Hotline war es zu rund 8.500 Gesprächen gekommen, darunter zu zwei Dritteln mit direkt betroffenen Missbrauchsopfern.

450 Jahre Heidelberger Katechismus

Eigentlich hatte der pfälzische Kurfürst Friedrich III. 1532 das kleine, 129 Fragen und Antworten umfassende theologische Büchlein in Auftrag gegeben, um schon im 16. Jahrhundert aufgekommene Streitigkeiten zwischen den verschiedenen Richtungen der Reformation zu beruhigen. Dennoch benötigten insbesondere die Lutheraner und die Reformierten mehr als 400 Jahre, um ihre Differenzen halbwegs zu überwinden und gemeinsam Abendmahl zu feiern. Die am 19. Januar 1563 zum Druck freigegebene Bekenntnisschrift war – und ist – zugleich Glaubenslehre, Kirchenordnung, religiöses Volksbuch und ein didaktisch geschickt aufgebautes Lehrbuch, das sich wegen seiner Prägnanz rasch in Europa und mit den Auswanderern in der ganzen Welt ausbreitete. In seinem Grundtenor inspirierte es die Barmer Theologische Erklärung von 1934. Zwar erlangte der kurz „Heidelberger“ genannte nie die Bekanntheit von Martin Luthers Katechismus, gleichwohl gilt er bis heute als das stärkste ökumenische Band.

EKD-Schwerpunkte 2013

Friedensethik, Familie und Toleranz sollen die Themenschwerpunkte sein, die die EKD in diesem Jahr in den Mittelpunkt ihrer Arbeit stellen will. Dies beschloss der EKD-Rat kürzlich in Braunschweig und legte zugleich fest, dass neben den weiteren Vorbereitungen für das Reformationsjubiläum 2017 auch das 450. Jubiläum des Heidelberger Katechismus und 40 Jahre Leuenberger Konkordie besonders hervorgehoben werden sollen. Beim Thema Friedensethik will sich das Leitungsgremium besonders mit einer Bewertung des Bundeswehreinsetzes in Afghanistan befassen und hierzu im Sommer zu einen Kongress in Berlin einladen.

Zu Ehe und Familie sowie Sexualethik sollen im Jahresverlauf eine Denkschrift bzw. Positionspapiere veröffentlicht werden. Zum Themenjahr „Reformation und Toleranz“ in der Lutherdekade sagte EKD-Ratsvorsitzender Nikolaus Schneider: „Als evangelische Kirche blicken wir auf eine fast 500-jährige Lerngeschichte in Sachen Toleranz zurück.“ Sie müsse immer wieder neu gelernt und erarbeitet werden.

Diesen Gedanken griff auch der künftige Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland, Manfred Rekowski, anlässlich einer Auftaktveranstaltung der drei NRW-Landeskirchen zusammen mit NRW-Arbeits- und Integrationsminister Guntram Schneider (SPD) in Schwerte im Haus Villigst auf. Rekowski: „Die Freiheit eines Christenmenschen erkennt eben auch die Freiheit derer, die anders sind, anders denken, anders handeln“. Die evangelische Kirche sei durch die Reformation gegangen und habe ihren Alleinvertretungsanspruch aufgegeben. Die Geschichte der Reformation sei „immer auch eine Geschichte der Scham und Schuld“ gewesen, eine „Lerngeschichte“ also, die noch nicht abgeschlossen sei.

Einladung zur Ökumenischen Vesper am Mittwoch, den 22. Mai um 19.00 Uhr in St. Mauritius

Ein besonderes Erlebnis ist es immer wieder, wenn ein Mal im Jahr alle Kirchenchöre in Weilerswist bei der Ökumenischen Vesper gemeinsam singen.

Es sind dies die Chöre des Katholischen Pfarrverbandes und der Martin - Luther-

Chor unserer Evangelischen Kirchengemeinde.

Wir laden herzlich dazu ein, sich durch den festlichen Gesang berühren zu lassen, und zur Zwiesprache mit Gott zu finden.

Pfarrerin Renate Kalteis



Eröffnung eines Trauercafés durch den Hospizdienst Weilerswist e.V.

Von einem geliebten Menschen Abschied nehmen zu müssen, fällt schwer und stellt eine große Belastung dar. Plötzlich ist nichts mehr so wie vorher. Alles ändert sich. Der Verlust hinterlässt eine große Lücke, die nicht gefüllt werden kann. Es braucht viel Zeit, um wieder einigermaßen ins Alltagsleben zurückzufinden.

Hilfe und Unterstützung für den Trauernden durch vertraute Menschen wären hier wichtig. Diese begegnen der Situation jedoch häufig mit ungenügendem Verständnis und einer gewissen Hilfslosigkeit.

Mit anderen Betroffenen, die Gleiches haben hinnehmen müssen, über den Verlust zu sprechen, kann dagegen eine große Entlastung sein.

Wir laden daher alle Trauernden ein, in ruhiger Atmosphäre ins Gespräch zu kommen und sich im geschützten Rahmen aus-

zutauschen, bei Kaffee & Kuchen Gemeinschaft zu erleben. Hierzu bieten wir Raum für Trauer, Alltagserfahrungen und Erinnerungen.

Jeden dritten Samstag im Monat von 15:00 bis 17:00 Uhr öffnet das Trauercafé in den Räumen an der Triftstraße 14 in Weilerswist seine Türen.

Der Besuch des Trauercafés ist kostenfrei und unverbindlich. Zwecks einer besseren Planung würden wir uns über eine vorherige Anmeldung sehr freuen.

Kontakt und Informationen: Walter Kolb (1. Vorsitzender), Berliner Str. 37. 53919 Weilerswist, Tel.: 02254-7880 und Birgit Wullenkord (Koordinatorin), Am Bruch 10, 53894 Meschenich, Tel.: 02443-316762 oder 0151 116 592 09

**Konzert der Gregorian Voices am
Sonntag, 17. März um 18.00 Uhr
in unserer Martin-Luther-Kirche**

Unter der Überschrift

„Gregorianic meets Pop“

konzertieren die “Gregorian Voices“

am 17. März 2013

in unserer Kirche.

Die „Gregorian Voices“ sind ein achtköpfiger Männerchor aus Bulgarien. Neben klassischer Gregorianik bringen sie auch einige moderne Lieder und orthodoxe Kirchengesänge zu Gehör.

Vorverkauf: Buchhandlung Breuer, Deutscher Platz 1
oder bei Schreibwaren Vey, Kölner Straße 79 – 81

Einlass und Restkartenverkauf ist ab 17.00 Uhr

AKZ-Nachrichten

Unsere Partnerschaft zum Andreas-Kukuri-Zentrum (AKZ), einer Ausbildungseinrichtung für ehrenamtliche Mitarbeiter der Evangelisch-Lutherischen Kirche der Republik Namibia (ELCRN) in Namibia, besteht nun seit 25 Jahren. Pfarrer Felix Doepner hatte über die VEM (Vereinigte Evangelische Mission) die ersten Kontakte geknüpft und 1988 wurde die Partnerschaft dann offiziell durch das Presbyterium beschlossen. Am 2. Juni 2013, dem Eine-Welt-Sonntag, wollen wir dieser langen Zusammenarbeit gedenken, die aufgrund des häufigen Wechsels in der Leitung nicht immer problemlos war.

Am 15./16. Februar fand bei der VEM in Wuppertal wieder ein Namibia-Seminar statt, an dem von unserer Gemeinde Frau Lemke und Herr Lanz teilnahmen. Dabei unterrichtete die VEM über Aktuelles von der ELCRN und unsere Partner in Namibia. Wichtig war auch – wie stets – der Austausch mit anderen Gemeinden und Kirchenkreisen, die eine Verbindung nach Namibia haben, über ihre Erfahrungen in der Partnerschaftsarbeit. - Zu unserer Überraschung und Freude war auch ein Gast aus Namibia anwesend. Vielleicht können Sie sich noch an einen Besuch aus Namibia im Jahr 1997 hier bei uns in Weilerswist erinnern. Pfarrerin Elizabeth von Francois war damals bei uns zu Gast, wir haben sie in sehr guter Erinnerung. Nun hat sie die Möglichkeit, mit ihrer Familie für drei Jahre in Deutschland in einer Gemeinde als Pfarrerin tätig zu sein. Ihre erste Tätigkeit besteht allerdings in einem Intensivkurs für Deutsch. - Elizabeth von Francois lässt alle herzlich grüßen und freut sich schon auf einen Besuch in unserer Gemeinde.



Zu weiteren Informationen, die wir durch die VEM in Wuppertal erhielten: Die Partnerschaftskonsultation, die alle fünf Jahre stattfindet, ist diesmal wieder in Deutschland. Vertreter der namibischen Kirche treffen sich hier mit Mitgliedern der partnerschaftlichen deutschen Landeskirchen zum Meinungsaustausch.

Alle Partnerkirchen der VEM aus Afrika und Asien trafen sich im Sommer 2012 in Nordsumatra (Indonesien). Auf der Partnerschaftskonferenz beschäftigten sich die Delegierten mit dem Thema „Auf dem Weg, unseren Glauben zu stärken“. Die Ergebnisse dieses Treffens wurden uns von der VEM mitgeteilt.

Unsere Café Namib Nachmittage waren in letzter Zeit überaus gut besucht. Im Oktober berichteten sehr anschaulich Christa und Henner Kayser von ihrer Reise durch Botswana und Namibia. Sie haben dabei auch das von uns unterstützte Altenheim in Okahandja besucht. - Frau Ursula Moder hat uns im November sehr eindrucksvoll und anschaulich von ihrer Reise nach Israel, Syrien und Jordanien berichtet. - Ein außergewöhnliches Hobby hat Herr Hermann Ploog, der uns im Februar zu den Anfängen der Schellack-Schallplatten führte und seine alten „Schätzchen“ eindrucksvoll demonstrierte. Dabei wurden auch besondere Musikwünsche erfüllt.

Die nächsten Café-Namib-Termine
finden Sie auf Seite 25.
Herzlich Willkommen!

Der Erlös des Cafés kommt - wie von Anfang - einem Altenheim und einer Suppenküche in Okahandja/Namibia zugute.

Georg Lanz



Einladung zum ökumenischen Gottesdienst

*Sonntag, 07. April 2013 um 18.30 Uhr
in der Kapelle des Marienhospitals*

„Du liegst mir
am Herzen“
Gottesdienst für
pflegende Angehörige



© Waltraud Grubitzsch

Du liegst mir am Herzen, so fühlen es die Angehörigen, die über Monate und manchmal Jahre die Pflege eines Kranken übernehmen. Du liegst mir am Herzen, so lautet unser Anliegen, denn wir möchten Pflegenden eine Pause zum Atem holen schenken. Wir wissen, es ist nicht leicht, den Pflegealltag zu unterbrechen, doch geben Sie Ihrem Herzen einen Ruck.

In Zusammenarbeit mit Diakonie und Caritas möchten wir Ihnen folgendes anbieten: Als pflegende Angehörige können Sie den ökumenischen Gottesdienst besuchen. Diakonie und Caritas stellen während des Gottesdienstes Mitarbeiterinnen und Ehrenamtliche zur Verfügung, die sich um die Bedürfnisse Ihres kranken Angehörigen kümmern.

Bitte sprechen Sie Ihren Pflegedienst an
oder melden Sie sich bis
zum **22. März 2013** bei:

Diakonisches Werk Euskirchen,
Frau Conrads, Tel. 02251/ 9290-11

Caritas, Pflegestation Euskirchen,
Herrn Hürtgen, Tel. 02251/ 7000-23

Wir freuen uns, wenn viele Menschen in diesen Gottesdienst kommen, die das Thema „Aufmerksamkeit für Pflegende“ in der Öffentlichkeit unterstützen wollen.

*Sabine Hekmat,
Evangelische Krankenhauspfarrerin
Michael Nolten,
katholischer Krankenhauspfarrer*

Unser Glaubensbekenntnis

S. Schmithausen

Er sagt sich so leicht, dieser Satz: „Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde ...“ – doch nicht nur Menschen nach harten Schicksalsschlägen fragen sich, wie sie ihre Erfahrung zusammenbringen mit dem Bekenntnis zum allmächtigen und zugleich gütigen Gott. Manchen von ihnen fällt es schwer, dieses Glaubensbekenntnis mitzusprechen.

In welchem Sinne ist Gott „allmächtig“? Für den jüdischen Philosophen Hans Jonas hat Gott mit der Erschaffung der Welt und des Menschen bewusst auf einen Teil seiner Allmacht verzichtet – er überließ die Schöpfung der Evolution, die unerschöpfliche Vielfalt hervorbrachte. Dem Menschen gab er Freiheit, auf dass er sie verantwortlich nutze. Gott verfüge zwar, so Jonas, weiterhin über die allein ihm eigene Allmacht, aber er habe sich entschieden, sie nicht gegen die Naturgesetze und gegen des Menschen Freiheit zu brauchen.

Das ist ein schöner und interessanter Gedanke – aber tröstet er angesichts des Leides, das etwa aus dem Tod eines Kindes erwächst? Das Christentum erläutert den Ge-

danken der Allmacht auf andere Weise: Es bekennt sich zu einem Gott, der selbst als schutzloses Kind in einer Krippe geboren wird und den Menschen in Liebe und Achtsamkeit begegnet. Am Ende stirbt er gottverlassen am Kreuz. Das ist Gottes Antwort auf menschliche Fantasien von unantastbarer, von Leid und allen Einschränkungen unberührter Allmacht.

Gott ist jene Liebe, die am Lebensweg Jesu erkennbar wird – ganz besonders an dessen Ende. Dort, wo sinnlos gestorben wird, dort ist Gottes Liebe am stärksten. Liebe wird durch den Tod zwar in Schmerz verwandelt, aber nicht beendet. So entsteht eine andere Allmacht: Die Liebe ist nicht zu Ende, wo alles verloren scheint. Sie geht selbst hinein in die Verzweiflung und weist am Ende des Weges einen Anfang. Eberhard Jüngel hat dies so formuliert: „Gottes Allmacht ist als die Macht seiner Liebe zu verstehen. Nur die Liebe ist allmächtig.“ Eine solche Allmacht schließt Ohnmacht nicht aus. Sie hilft aber dabei, sie etwas besser zu ertragen.

Uwe Rieske

Unsere umweltschonende Stromversorgung

Im letzten Jahr konnte unsere Solaranlage auf dem Kirchendach des Gemeindezentrums wieder 4158 Kilowatt Strom umweltfreundlich erzeugen. Dadurch wurden insgesamt 2.265 kg weniger Kohlendioxid (CO₂) in die Atmosphäre gepumpt. Da die großen Stromlieferanten die Preise weiter in die Höhe treiben, obwohl sie riesige Gewinne verbuchen, lohnen sich eigene Solaranlagen, um selbst diesen Strom zu verbrauchen. Zur Zeit werden Geräte entwickelt, mit denen man den eigenen erzeugten Strom speichern kann. Unsere Regierung hat durch das EEG-Gesetz die Vergütung für ins allgemeine Stromnetz der neu errichtete Solaranlagen auf unter 17 Cent herabgesetzt. Am Anfang 2002 waren es ca. 50 Cent! Dadurch verdienen die Multis auch wieder Geld, denn wir bezahlen ja für unseren gelieferten Strom mittlerweile über 25 Cent. Leider ist die Ausbeute der Solaranlagen in den Wintermonaten gering, da die Tage kurz sind, die Sonne seltener scheint und wenn die Module mit Schnee bedeckt sind, kommt gar nichts an. Aber bei Tageshelle ohne Sonnenschein wird auch Strom erzeugt, aber deutlich weniger.

Klaus Seidel



Foto: Okapia

MONATSSPRUCH

APRIL 2013

KOLOSSER 2,6,7

Wie ihr nun den
Herrn Christus **JESUS** angenommen habt,
so lebt auch in ihm und seid in ihm verwurzelt und
gegründet und fest **im Glauben**, wie ihr
gelehrt worden seid, und seid reichlich dankbar.

Grafik: Reichert



Das Café ist für Sie wieder geöffnet:

Sonntag, 3. März 2013,

Sonntag, 7. April 2013,

Sonntag, 12. Mai 2013

und Sonntag, 2. Juni 2013

- jeweils von 15.00 bis 17.00 Uhr -

Wir freuen uns auf liebe, vertraute Gäste und sind erfreut über alle neuen Besucher, die den Weg ins Café finden. Das AKZ-Team wird sich bemühen, Sie mit duftendem Kaffee und selbstgebackenem Kuchen zu verwöhnen. Auch für Information über das Andreas-Kukuri-Zentrum und Namibia werden wir Sorge tragen.

Ihr AKZ-Partnerschaftskreis

Wir danken den inserierenden Unternehmen für die finanzielle Unterstützung des Gemeindebriefes und bitten unsere Leserinnen und Leser, diese Betriebe entsprechend zu berücksichtigen.

KINDER- UND JUGENDARBEIT

Kindergruppe

von 6 - 11 Jahren:

Montags von 16.30 - 18.00 Uhr

Leitung: Janine Grohsgart

Jugendgruppen:

von 11 – 13 Jahre

Freitags von

16.00 - 18.00 Uhr

NEU! Von 12-14 Jahren NEU!

Dienstags von

18:00 – 19:30 Uhr

ab 14 Jahren

Freitags von

18.00 – 20.00 Uhr

Leitung: Janine Grohsgart

Alle Gruppen finden im Evangelischen Gemeindezentrum statt.

Fragen zu den angebotenen Gruppen und Terminen beantworten Euch gerne

Janine Grohsgart (☎ 0157 / 88453153 oder Janine.Grohsgart@web.de) und
Siglinde Ostrzinski-Sachs (☎ 02254 / 81721 oder ostrzinski-sachs@t-online.de)

Wir freuen uns auf Euch!

**Während der Osterferien finden keine Gruppenstunden statt.
(25.03.2013 – 05.04.2013)**

**In der zweiten Osterferienwoche (02.04.2013 – 05.04.2013) findet wieder eine
Ferienbetreuung statt.**

In den ersten fünf Wochen der Sommerferien (22.07.2013 – 23.08.2013)
findet wieder ein Ferienspaß statt.

Anmeldezeit hierzu ist vom 03.06.2013 bis 04.07.2013

Die Termine für die Betreuerschulung und den Erste Hilfe Kurs werden extra ausgehangen oder können bei mir erfragt werden. (Janine.Grohsgart@web.de oder 01578/8453153)

TERMINE! TERMINE! TERMINE!

Wir laden alle herzlich zum Familiengottesdienst am Ostermontag ein.

Versuche stets ein Stückchen Himmel über deinem Leben frei zu halten.

Gruppen u. Kreise	Kontakt u. Info	Termin	Ort
Frauenhilfe	Helga Lanz Tel. (02254) 79 07	Donnerstag, 07.03., 15.00 h Donnerstag, 11.04., 15.00 h Donnerstag, 02.05., 15.00 h	Gemeindesaal
Montagsfrauen	Siglinde Ostrzinski-Sachs Tel. (02254) 8 17 21	Montag, 04.03., 9.30 h Montag, 18.03., 9.30 h Montag, 08.04., 9.30 h Montag, 22.04., 9.30 h Montag, 06.05., 9.30 h Montag, 27.05., 9.30 h	Gemeindezentrum
Donnerstagsfrauen	Siglinde Ostrzinski-Sachs Tel. (02254) 8 17 21	Donnerstag, 21.03., 20.00 h Donnerstag, 11.04., 20.00 h Donnerstag, 25.04., 20.00 h Donnerstag, 16.05., 20.00 h Donnerstag, 23.05., 20.00 h	Gemeindezentrum
Ökumenischer Seniorenclub:	E. Annas Tel. (02254) 75 17	Dienstag und Mittwoch von 14.30 bis 17.00 h	Kath. Seniorenheim, Triftstraße
Café Namib	Georg Lanz Tel. (02254) 7907	Sonntag, 03.03., 15.00 h Sonntag, 07.04., 15.00 h Sonntag, 12.05., 15.00 h	Gemeindesaal
Hausaufgabenhilfe für ausländische Kinder	Inge Lemke Tel. (02254) 5332	Dienstag, 14.00-16.00 h Donnerstag, 14.00-16.00 h	Gemeindesaal
Deutschkurs für Ausländerinnen	Inge Lemke Tel. (02254) 5332	Montag 10.00 h–12.00 h	Gemeindesaal
Ökumenischer Bibelgesprächskreis	Pfarrerin Renate Kalteis Tel. (02254) 60 14 625	Donnerstag, 14.03., 19.00 h Donnerstag, 18.04., 19.00 h	Kath. Jugendheim, Triftstr.
Martin-Luther-Chor	Alexander Beils Tel. (02232) 15 46 89	Montag, 20.00 – 21.30 Uhr	Gemeindesaal
Kinderchor	Cecilia Acs, Tel. (02443) 9047985	Freitag, 16.30 h	Gemeindesaal
Arbeitssamstagteam	Erwin Brüggemann Tel. 0172 28 55 311	Samstag, 09.03., 9.00 h Samstag, 13.04., 9.00 h Samstag, 11.05., 9.00 h	Gemeindezentrum
Jugendarbeit	Janine Grohsgart Tel. 0157 88453153	Siehe besondere Seiten	Gemeindezentrum

Herzliche Einladung zur Feier des Ostermorgens

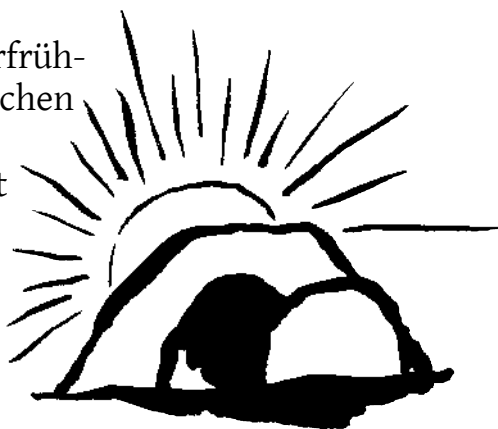
Auch in diesem Jahr wollen wir den Ostermorgen festlich begehen.

Wir beginnen um 6.30 Uhr mit der Begrüßung des Ostermorgens in der Kirche in einer kurzen Andacht.

Anschließend erleben wir das wachsende Licht des Ostermorgens bei einem Osterspaziergang zu einem unserer Friedhöfe.

Um 8.30 Uhr findet ein Osterfrühstück statt, zu dem auch Menschen noch hinzukommen können, die am Osterspaziergang nicht teilgenommen haben.

Um 10.00 Uhr feiern wir einen festlichen Ostergottesdienst mit Abendmahl.



Am 2. Ostertag sind Sie um 10.00 Uhr herzlich zu einem Familiengottesdienst eingeladen.

Nach diesem Gottesdienst können die Kinder Ostereier suchen und alle können sich beim Osterbrunch stärken.

Für das Osterfrühstück am Ostersonntag erbitten wir Anmeldungen im Gemeindebüro bis zum Mittwoch vor Ostern.